



Baustelle des Druckwasserreaktors Flamanville 2016

CHARLY FRIGALIEU / AFP

Energie

Rückschlag für Vorzeigereaktor

An der Zuverlässigkeit wichtiger Stahlteile gibt es plötzlich Zweifel.

Der europäischen Atomindustrie droht ein schwerer Rückschlag: Die Inbetriebnahme ihres Vorzeigereaktors im französischen Flamanville könnte sich um Jahre verzögern. Grund: Die Bundesregierung erwägt, eine neue, grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung einzuleiten. Das geht aus der Antwort auf eine Anfrage der atompolitischen Sprecherin der Grünen, Sylvia Kotting-Uhl, aus der vergangenen Woche hervor. Anlass für eine solche Prüfung sind Stahlteile, die ausgerechnet im sensiblen Druckbehälter des Reaktors verbaut wurden und die den hohen Sicherheitsanforderungen möglicherweise nicht gerecht werden. Die Teile waren über Jahre hinweg von einer Tochter des französischen Atomkonzerns Areva gefertigt und in mehr

als 20 Reaktoren in Frankreich verbaut worden. Nach Aufdeckung des Skandals (SPIEGEL 46/2016) hatten die französischen Behörden diverse Atomkraftwerke wie den Uraltmeiler Fessenheim vorübergehend stillgelegt und überprüft.

Das an der Kanalküste gelegene Atomkraftwerk in Flamanville, nach mehrjähriger Bauzeit inzwischen fast fertiggestellt, soll dagegen im kommenden Jahr ans Netz gehen – obwohl eine Gefährdung durch die fehlerhaften Stahlteile bislang nicht ausgeschlossen werden konnte. Die Grüne Kotting-Uhl fordert die Bundesregierung auf, rasch zu handeln. Ein solch mangelhaftes AKW in Betrieb zu nehmen, sagt sie, sei „ein inakzeptabler Tabubruch und verantwortungsloses Spiel mit dem Risiko“. fdo

Diesel

Kunden wenden sich massiv ab

Die deutschen Autokunden wenden sich von der Dieselschulden noch stärker ab, als die Zulassungszahlen das ausweisen. Nur noch 23 Prozent aller Kaufinteressenten, die im August das Rabattportal

MeinAuto.de mit der Suche nach Autoangeboten beauftragten, fragten nach einem Dieselfahrzeug; vor Bekanntwerden des Dieselskandals hatte der Dieselanteil bei 43 Prozent gelegen. Die Nachfrage nach Benzinern verzeichnet dagegen mit 68 Prozent einen Rekordwert. Auch Elektro-, Hybrid- und

Gasfahrzeuge werden deutlich stärker angefragt. Damit dürften in den nächsten Monaten die Dieselszulassungen weiter sinken. Das Interesse an der Umweltprämie für den Tausch eines alten Diesels gegen ein Neufahrzeug ist groß. Aus den Angeboten, die MeinAuto.de von Händlern erhält, geht hervor, dass die

Prämie meist zusätzlich zum bereits gewährten Rabatt gewährt wird. Die Kunden nutzten die Umweltprämie vor allem, um auf Benziner oder gleich auf Hybrid- oder Elektroautos umzusteigen, sagt MeinAuto-Chef Alexander Bugge. Die Preisnachlässe für Neuwagen sind so hoch wie lange nicht. gt